

Gemeinderat Mühlacker besucht MAHLE in Mühlacker

Den größten Arbeitgeber in der Stadt Mühlacker mit rund 1200 Beschäftigten besuchte dieser Tage der Gemeinderat der Stadt Mühlacker mit dessen Vorsitzendem Oberbürgermeister Frank Schneider, Bürgermeister Winfried Abicht, Vertretern der Stadtwerke Mühlacker und Vertretern aus den Ämtern der Stadtverwaltung. Das Gremium folgte damit der Einladung von Werkleiter Peter Knieknecht.

Die 30köpfige Delegation wurde von Werkleiter Peter Knieknecht empfangen und zum Einstieg über den aktuellen Stand des seit 1963 in Mühlacker produzierenden Werkes informiert. Zum Produktionsprogramm in Mühlacker gehören Wärmeübertrager, Kühlmodule, Rohre, Stanzteile, Kunststoffteile und Abgaswärmeübertrager. In mehr als jedem zweiten Fahrzeug, das 2015 global produziert wurde, sind Systeme oder Komponenten von MAHLE verbaut. Mühlacker ist dabei einer der größten Produktionsstandorte des Konzerns im europäischen Raum. So ist das Werk längst in globale Warenströme eingegliedert und beliefert auch beispielsweise Kunden in den USA, Mexiko und China. Über den MAHLE Konzern ist Mühlacker dabei weltweit zusätzlich mit Brasilien, Südafrika, Indien, Russland und Süd-Korea verknüpft. Die Neustrukturierungsprojekte der vergangenen fünf Jahre, unter anderem mit der Eingliederung des Werkes Pforzheim nach Mühlacker, wären notwendig gewesen, so der Werkleiter, um weiterhin die Profitabilität des Werkes Mühlacker und damit den Standort zu sichern. Die Materialflüsse mussten neu organisiert werden und neue Überlegungen für weitere Verbesserungen und Erweiterungen am Standort existieren bereits. Wie die Produkte am Ende aussehen, zeigte Werkleiter Knieknecht im Ausstellungsraum. Beim Rundgang durch das Unternehmen durch die verschiedenen Produktionsabteilungen, wurde es für die Delegation auf allen Sinnesebenen wahrnehmbar, worin die Unterschiede in den Abteilungen liegen: so durften die Gäste beispielsweise das Werkzeuglager sehen, die Stanzerei hören und die Bodenschwingungen fühlen sowie die Lötöfen riechen. Und da auf über 30.000 m² produziert wird und es noch mehr als die aufgezählten Abteilungen gibt, benötigte der Rundgang durchaus seine Zeit. Diese kam den Gästen jedoch viel kürzer vor, da der Werkleiter kurzweilig und interessant die komplexen Verfahrensabläufe erklären konnte. Und schließlich wurde deutlich, weshalb das Unternehmen sich baulich erweitern muss: leere Hallen gab es nicht zu sehen und die bestehenden sind gut gefüllt. Um profitabel zu bleiben, müsse sich das Werk ständig verändern: sei es durch die laufende Eingliederung des Thermostate-Werkes Kornwestheim oder auch die Erhöhung des Automatisierungsgrades, was oft Platzbedarf für neue Maschinen auslöse, erläutert Knieknecht. Er betonte aber auch, dass bei all den technischen Veränderungen die Beschäftigten im Mittelpunkt stünden. Dass diese auch bei einem Altersdurchschnitt von rund 50 Jahren noch gut und gerne arbeiten können, erfordere immer wieder Investitionen in neue Hilfsgeräte zur Arbeitserleichterung, in Arbeitssicherheit, dem Ausbau des betrieblichen Gesundheitsmanagements und auch in das gemeinsam getragene Ziel, gut für die Zukunft aufgestellt zu sein. Dass das MAHLE Team in Mühlacker mit seinem Werkleiter Peter Knieknecht daran erfolgreich arbeitet, war bis zum Ende der Führung für die Gäste wahrnehmbar.



Werkleiter Peter Knieknecht zeigt den Gästen ein Ausschnitt aus dem Produktprogramm

Mai 2016/Stadt Mühlacker